

GS - 09 A Von der Wutzschleife entlang der Schwarzach nach Rötz und das Oberpfälzer Handwerksmuseum

Heute, am 24.06.2012 erreichen wir nach 118 km um 10 Uhr unseren Ausgangspunkt in „Hillstett“ am Oberpfälzer Handwerksmuseum.



Handwerksmuseum Hillstett

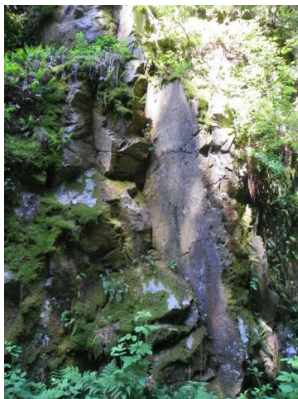
Hellas Erinnerungsvermögen ist noch nicht auf Stand, Der „Guttensteiner“ auf der Schwarzenburg und der faszinierende Wasserfall kurz vor Ende der damaligen Wanderung und natürlich der Eixendorfer See mit seinem herrlichen Felsen mit Panoramablick waren Highlights unserer letzten Etappe.



Zunächst noch kleine Stromschnellen und dann das unterschiedliche fette Grün am Ufer und der ruhige Lauf der „Schwarzach“ bezaubern uns auf dem Uferweg.



Gelbe Seerosen und zwei Königskerzen finden wir im Fluss und am Ufer vor.



Zwei Radfahrerinnen und Hella bestimmen das Bild auf dem Bahndamm.



Basaltfelsen türmen sich rechts und links hoch am Bahndamm. Die Pionierleistung in Zeiten der ersten Bahnstreckenlegungen kann nur noch erahnt werden.



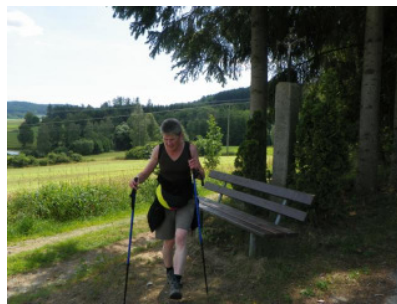
GS - 09 A Von der Wutzschleife entlang der Schwarzach nach Rötz und das Oberpfälzer Handwerkermuseum



Plötzlich und unerwartet biegt der Goldsteig rechts ab hinauf über die B22 zu einem Golfplatz. In mäßiger Steigung erreichen wir in 300m den schattenspendenden Wald. Das Panorama des Schwarzwihrsberges mit der Schwarzenburg lassen wir hinter uns.



Am Waldrand schweift unser Blick über die Stadt „Rötz“ und im Osten über den Čerchov. Hier treffen wir auf wilde Kirschen, deren Reifheit leider noch nicht gegeben ist.



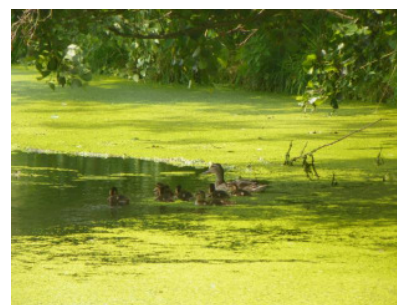
Die „Aussicht“ ist heute unser erreichtes Ziel; unser Rückweg ist über Rötz auf dem R12(Seenweg) bzw. R3(Museenweg) eingeplant.



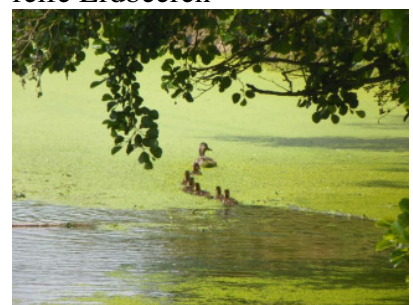
Hella spricht noch davon, dass jetzt etwas aus der Natur zu genießen wäre. Ich halte diese Zeit und Region für einen Genuss unzureichend, denn Walnüsse, Kirschen, Maiskolben oder auch Zwetschgen sind noch nicht reif. Mehrere Bündel Erdbeeren sind im Strassengraben verstreut vorhanden. Der Staub und ein eventueller Fuchsbandwurm hält sie von der Verköstigung ab.



reife Erdbeeren



Der Sonntagsausflug dieser Entenfamilie erfolgt durch ein Reich voller Wasserpest.



Hier oberhalb des „Rödelangers“ sticht die seit 1923 bestehende Genossenschaftsbrauerei im ehemaligem Pfleger Schloss(Hussenstrasse 17) ins Auge. Hier kann sich der Wanderer mit dem berühmten süßigen Schnapperlbier stärken und die Gelegenheit zu einer Brauereibesichtigung nutzen. *Quelle: Tafel „Lebensachse Schwarzach“*



GS - 09 A Von der Wutzschleife entlang der Schwarzach nach Rötz und das Oberpfälzer Handwerkermuseum
Unsere Ankunft und unser Aufenthalt in Rötz gegen Mittag



Kein Schweineschäuferle, keine Schweinshaxe, sondern Cappuccino mit Apfelkuchen und Leberknödelsuppe genießen wir auf der schönen Gartenterrasse am Marktplatz in Rötz.



Gasthof „Thamer Bräu“

Auf Schusters Rappen , mit dem Rad oder hoch zu Ross – leider nicht mehr mit dem „Bockl“ lässt sich diese grüne Landschaftsecke am Schwarzenberg und der Schwarzach erkunden.



Ausritt in die „Wutzschleife“

Das „Oberpfälzer Handwerksmuseum“

Das traditionelle 1976 gegründete Museum beherbergt alle Handwerkskünste vom Drucker und Buchbinder, Sattler, Spengler, Messerschmied, Schmied, Wagner, Schuster, Schreiner, Seiler, Holzdrechsler und Eisendreher, Glasmacher, Gerber und Kirschner, Uhrmacher bis zum Hutmacher, Photographen, Friseur, Marionetten- und Bühnenbildner. Im Freigelände erleben wir die „Museumslok“ (1934), ein Überbleibsel des Bahnverkehrs Neunburg v. W. und Rötz. Eine durch Wasserkraft betriebene „Schneidsäge“ stammt aus der „Saxlmühle“ und wurde zur Dampfsägewerk umgebaut. Der „Seebarnhammer“, ein einmalig interessantes Wasser betriebenes „Eisenhammerwerk“ geht auf das frühe Mittelalter zurück. Das hoch interessante Museum findet seinen Höhepunkt im Einkehrghasthof „Salzfriedlhof“, dessen 1977/78 aus „Hetzmannsdorf“ umgelagertes und umgebautes Walderhaus aus dem 18. Jh. auf die Handels- und Lagerfähigkeit des Salzes erinnert. Lassen Sie sich von einem technischen Abriss der letzten Jahrhunderte mitreißen. Eine Broschüre zum Eintritt klärt über die Handwerker Region Rötz auf.



Der Museumsladen bietet Souvenirs und Schnäppchen, wie dieses 21-teilige hand bemalte Geschirrsatz aus Böhmen, alte Bierkrüge mit oder ohne Zinndeckel, natürliche oder farblich gebeerbte Fuchsschwänze, Vogelfutterhäuschen usw.

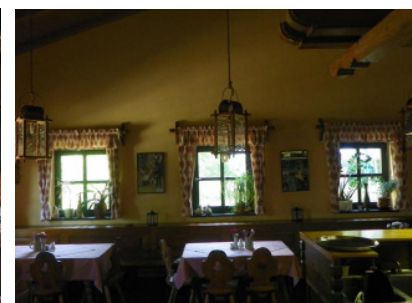


Die Faszination des Handwerks in diesem Museum sprengt den Rahmen meines Wanderberichts.

Böhmisches Kaffeegeschirr



Die Gastronomie verteilt sich auf zwei Räume – einem Jagdzimmer und einem Traditionszimmer mit Bildern von den alten Handwerkern in Rötz und dem „Guttensteiner“.



Schnaps nur zum Kaufen und Anschauen hinter der Vitrine. Unsere Einkehr auf der sonnigen Terrasse des „Salzfriedlhofes“ direkt am „Eixendorfer See“ bildet einen willkommenen Abschluss unserer heutigen Wanderung.

